

Rüeggisberg, den 2. September 1927.

Lieber Freund! Seit Deinem erfreulichen Brief vom 17. August, der die Wagschale zum Ja neigte, hat sich durch diese Möglichkeit die ganze Lage geklärt. Schädelin hat mir inzwischen auch einiges aus Deinem Brief an ihn mitgeteilt. Heute habe ich die Eingabe des evangel-theolog-Vereins an die Regierung redigiert, endgültig formuliert & abgeschickt, da Reg-rat Merz (der zwar Altkatholik aber für Dich ist) erst aus den Ferien heimkam, & als Unterrichtsdirektor die Verhandlungen mit Dir führen wird. So trete ich jetzt gern in den Hintergrund, nachdem sich die Korrespondenz über Deine Berufung schon zu einem bedrohlichen Stoss von Briefen in meiner Mappe aufgehäuft hat. Schädelin wird Dir wohl künftig alles Nötige Wissenswerte über den Stand der Verhandlungen melden bis zum guten Resultat, worauf wir alle gespannt warten, obschon es bis zum Ende noch etliche Geduldsproben geben wird. Doch der Faden ist nun gesponnen, die Spindel läuft & er darf nicht mehr reissen.

Nur eine Meldung muss ich noch berichtigen aus meinem letzten Brief an Dich: Angemeldet seien nicht nur Werner, sondern auch Fritz Lieb aus Basel, sofern man auf den Bericht vom Hörensagen gehen kann, da die Meldeliste eben nur den rechtlichen Instanzen zugänglich ist. Das Basler Vorlesungsverzeichnis vom Winter 1927/28 bringt eben ein Kolleg von Lieb: Die Theologie der Gegenwart mit Lektüre (von Barth u. a.) Vielleicht könnte er das probeweise im Winter in Bern lesen! Aber im S.S. hörten wir dann doch lieber ~~den~~ Meister selber.

Durch den Tod von Prof. Lauterburg hat sich die Lage aufs Neue verändert, immerhin nicht für Dich, sondern nur für die Fakultät mit dem Fächeraustausch. Wie es kommt kann man jetzt noch nicht sagen, da die Fakultätssitzung wohl erst nächste Woche tagt. Also haben meine Mitteilungen darüber nur den Wert von Möglichkeiten, *relata refero*. Man denkt sich die Sache so: Du bekommst als Hauptkolleg Dogmatik. p'

Praktische Theologie bekäme Schädlin, der sie im Sommer zu grosser Zufriedenheit der Studenten schon gelesen, sodass sie ihm im Schlusskolleg hefgetrampelt haben, was bei ruhigen Bernern selten vorkommt. Die Ethik wird von der praktischen Theologie abgelöst und dem Moralisten Werner überlassen, für den sie ja ganz passend & für die Studenten am unschädlichsten: Privatdozent Lienhardt aber würde Geschichte der Philosophie lesen, da er dort bewandert und in seinem Lieblingsfach sicher am ehesten auf einem grünen Zweig käme bei den Studenten, was ihm bisher nicht zu glücken sch.

"So sind die Rollen ausgeteilt und alles wohl bestellt!"
So wird die kranke Zeit geheilt und jung die alte Welt."

.....

Damit nehme ich Abschied von Dir & werde äusserlich ruhig aber innlich mit um so grösserer Spannung das Ende der Verhandlungen abwarten, das sich wohl noch lange hinausziehen werden.

Die Zumutung der Anmeldung war nie und nimmer nach meinem Sinn, habe ich sie doch nur auf Drängen anderer gestellt, die etwas weniger Glauben bewiesen und eher ängstlich auf Fakultät & Regierung blickten. Doch hat ja das Telegramm nichts geschadet & Dir schon früh die Ernsthaftigkeit unserer Absichten auf Dich signalisiert.

Unter meinen alten Papieren aus der Gymnasialzeit fand ich kürzlich vier Bogen von Deiner Hand geschrieben & las sie zum grossen Gaudium meiner lieben Frau vor. Solltest Du gleiche Gelüste haben, so stehen sie Dir natürlich als dem rechtmässigen Eigentümer zur Verfügung. Es ist eine Weihnachtsschnitzelbank der Patria, in der die Helden Rat, Abt, Pass, Delta Sultan Ger & Uto charakterisiert & köstlich vermöbelt werden. Offenbar als Sekret ist mir das Manuskript damals in Händen geblieben.

Nun gehab' Dich wohl bis auf Weiteres und denk in Deinen Träumen viel an Deine schöne Bernerheimat, der Du im letzten Monat im Geiste doch um ein bedeutendes Stück näher gerückt bist. Wenn wir dann Dein Angesicht in den alten Lauben Berns wieder sehen werden (denn Bilder sind von Dir gottlob in keinen Buchhandlungen erhältlich & werden es nie werden, wie ich hoffe) dann ist unsre Freude völlig ⁱⁿ alter Freundschaft Dein getreuer *V. Schuler*